

Aktuelles und Wissenswertes
aus Beamten- und Tarifrecht

Mitten in der zweiten Welle

Einstieg in eine neue Normalität?



Mitten in der „zweiten Welle“ – Einstieg in eine neue Normalität?

*Die Deutsche Verwaltungsgewerkschaft (DVG) ist die Fachgewerkschaft für die allgemeine Landesverwaltung in Hessen. Beamt*innen und Angestellte der unterschiedlichsten Landesbehörden haben in der Deutschen Verwaltungsgewerkschaft eine kompetente gewerkschaftliche Interessenvertretung.*

Mit diesem Newsletter wollen wir gemeinsam mit Ihnen auf die letzten Monate im Ausnahmezustand zurückschauen und einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft wagen.

Rückblick auf turbulente Monate

Am 16. März 2020 begann auch für die hessische Landesverwaltung eine neue Zeitrechnung. Mit dem ersten Lockdown in der Corona-Pandemie mussten sich Dienststellen und Beschäftigte quasi über Nacht auf eine völlig neue Arbeitssituation einstellen. Dort, wo es möglich war, wurden Beschäftigte kurzfristig ins Homeoffice geschickt, Büros wurden in Schichten oder im Wechselmodell besetzt, der Publikumsverkehr und interne Präsenztermine eingeschränkt, Dienstreisen und Veranstaltungen abgesagt und zuletzt sogar eine Mund-Nasen-Bedeckungspflicht in den Dienstgebäuden eingeführt. Neben zentralen Erlassen aus dem Innenministerium oder der Staatskanzlei wurde vieles jedoch auch dezentral in den Dienststellen über Hausverfügungen geregelt. Da vieles davon mit heißer Nadel gestrickt wurde, ist sicherlich nicht immer an allen Stellen für alle Seiten optimal reagiert worden, aber unser Eindruck ist, dass in den meisten Dienststellen schnell, pragmatisch und im Sinne der Beschäftigten gehandelt wurde und wird.

Auch im privaten Umfeld ist die Pandemie für viele Kolleginnen und Kollegen eine große Herausforderung. Kontaktbeschränkungen, Kita- und Schulschließungen, Besuchsverbote in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, Reiseverbote, Schließungen von Geschäften, Dienstleistungen, Gastronomie und Freizeitangeboten und dabei ständig neue Regelungen. Während einiges davon zwar bedauerlich ist und den Alltag etwas trister macht, führt anderes zu massiven Mehrfachbelastungen für Familien, aber auch zu Einsamkeit bei Alleinlebenden. Die Hessische Landesregierung informiert hier regelmäßig zu allen Regelungen und Maßnahmen unter www.corona.hessen.de. Am Bürgertelefon der Landesregierung unter der Nr. 0800-555 4 666 erhält man telefonische Auskunft zur geltenden Rechtslage, aber auch zu finanziellen, rechtlichen und psycho-sozialen Hilfen. Zögern Sie nicht, bestehende Hilfs- und Beratungsangebote auch anzunehmen!

Bei allen den Herausforderungen haben aber auch viele Beschäftigte gemerkt, wie wertvoll die Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit im öffentlichen Dienst im Kontrast zu Kurzarbeit, betriebsbedingten Kündigungen und Insolvenzen in Teilen der Privatwirtschaft ist. Auch die Möglichkeiten von gleitender Arbeitszeit und des Homeoffice, das teilweise sehr kurzfristig eingerichtet wurde, werden von vielen Beschäftigten sehr geschätzt und haben die Situation zumindest etwas erleichtert. Dies wird sich hoffentlich auch positiv auf die Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber auswirken.

Corona-Heldinnen und -Helden auch in der Landesverwaltung

In der Krise zeigt sich die Stärke von Gesellschaften und Organisationen. Das durften wir auch in Deutschland erleben. Von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen über Gesundheits- und Ordnungsämter, Apotheken, Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu zivilgesellschaftlichen Initiativen und Nachbarschaftshilfe – hier und in vielen anderen Bereichen haben Menschen mit viel persönlichem Einsatz und teilweise unter erhöhtem gesundheitlichen Risiko Großartiges geleistet und werden zu Recht als Corona-Heldinnen und -Helden gefeiert.

Etwas abseits der öffentlichen Wahrnehmung gab und gibt es aber auch in der allgemeinen Landesverwaltung solche Heldinnen und Helden.

Mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen der Regierungspräsidien haben in kürzester Zeit viele Millionen Euro Corona-Soforthilfen an Unternehmen und Selbständige ausgezahlt. In einer Task Force des Innenministeriums wurden millionenfach persönliche Schutzausrüstung (Masken, Handschuhe etc.) und Desinfektionsmittel beschafft und durch Produktprüfer*innen der Regierungspräsidien geprüft. Bei Quarantäne oder dem Ausfall von Kinderbetreuung wurde durch Beschäftigte der Regierungspräsidien Verdienstausfall nach dem Infektionsschutzgesetz gewährt, weil die Gesundheitsämter dies nicht leisten konnten. In den Arbeitsschutzdezernaten wurden tausende von Anfragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in den hessischen Betrieben beantwortet. In den staatlichen Schulämtern haben Kolleginnen und Kollegen dafür gesorgt, dass der Schulbetrieb auch in Pandemiezeiten und unter ständig wechselnden Vorgaben funktioniert. Dies sind nur einige Beispiele, bei denen Beschäftigte der allgemeinen Landesverwaltung unmittelbar zur Krisenbewältigung beigetragen haben und dies mit zahlreichen Überstunden, an Wochenenden und Feiertagen. Und in vielen Bereichen ist auch noch kein Ende des Krisenmodus in Sicht. Vielmehr bringt die zweite Welle neue staatliche Hilfen und Maßnahmen mit sich, die durch die Verwaltung umgesetzt werden müssen. Zudem gibt es inzwischen Aufrufe, die Gesundheitsämter bei der Kontaktnachverfolgung zu unterstützen. Es wird also noch weiter ein erheblicher Einsatz von Kolleginnen und Kollegen erforderlich sein.

Aber auch die originären Aufgaben müssen daneben weiterlaufen, weshalb die Vertretungen in den Dezernaten häufig ebenso ein erhöhtes Pensum leisten mussten. Hinzu kommt die zusätzliche interne Arbeit für die Personal- und Organisationsbereiche und der deutlich erhöhte Aufwand für den IT-Service und -Support bei der kurzfristigen Umstellung auf Homeoffice oder Telefon- und Videokonferenzen.

Was dort überall geleistet wurde, geht weit über das normale Maß hinaus und verdient den größten Respekt. Wir möchten deshalb an dieser Stelle ganz herzlich D A N K E sagen. **Danke an alle, die unsere Dienststellen, den Staat und unser Land am Laufen halten! Sie sind #systemrelevant!** Für die weitere Arbeit und die anstehenden Herausforderungen wünschen wir Ihnen viel Kraft, Motivation und Durchhaltevermögen!

Wir als DVG Hessen erwarten eine solche Anerkennung auch von den Führungskräften und Behördenleitungen.

Die Beschäftigten haben geliefert und tun es noch. Jetzt muss auch die Wertschätzung durch mehr als nur warme Worte folgen.

Arbeitsschutz in der Corona-Pandemie

Um Ansteckungen mit COVID-19 zu vermeiden und die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen, sind auch im öffentlichen Dienst spezielle Arbeitsschutzmaßnahmen zu ergreifen. Dies wird in der Landesverwaltung jeweils dienststellenspezifisch ausgestaltet. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat hierzu einen allgemeinen [SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard](#) und eine konkretisierende [Arbeitsschutzregel](#) veröffentlicht. Die Behördenleitungen und Führungskräfte sind hier gefragt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Gleichzeitig sind aber auch die Beschäftigten aufgerufen, besonnen zu handeln und ihren Beitrag zum Gesundheitsschutz aller zu leisten.

Sie haben Fragen zu Arbeitsschutzmaßnahmen in Ihrer Dienststelle oder fühlen sich unwohl mit Ihrer aktuellen persönlichen Arbeitssituation?

Die Personalratsmitglieder der DVG Hessen stehen Ihnen vor Ort gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Personalratsarbeit in Pandemiezeiten

„Wenn alles gut läuft, braucht man keine Interessenvertretungen“, wird gerne mal gesagt. **Das stimmt aber in „guten Zeiten“ schon nicht** und in der aktuellen Pandemiesituation zeigt sich einmal mehr sehr deutlich, wie wichtig Personalvertretungen dann sind, wenn Neues gestaltet werden muss.

Die Personalräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen haben in den letzten Monaten die Entwicklungen und die Maßnahmen der Dienststellen konstruktiv zum Wohle der Beschäftigten begleitet und mitgestaltet. Nicht meckernd, aber mahnend, nicht blockierend, aber fordernd, haben sie Ihre Interessen vertreten und den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Mittelpunkt der Diskussionen gerückt. Dass die Personalvertretungen auch für die Beschäftigten besonders wichtig waren, zeigt sich an dem hohen Anstieg der Anzahl an Anfragen und Gesprächen, die in den letzten Monaten beantwortet und geführt wurden. Es gab z. B. besonders viele Nachfragen, weil im Homeoffice keine Überstunden gemacht werden dürfen. Gemeint sind Plusstunden auf dem Gleitzeitkonto, die nicht angerechnet werden, obwohl sie zu Hause von vielen erbracht wurden.

Das ist besonders ärgerlich, weil viele zu lange und auch intensiv zu Hause arbeiten. Wir haben das Problem erkannt und arbeiten daran. Es gibt technische Optionen, die aber wegen der Unterschiede in den Dienststellen nicht allgemeingültig sein können. Dazu gehört z. B. die Zeiterfassung am PC beim Ein- und Ausschalten. Das muss dann aber in den Dienststellen diskutiert werden und das machen wir auch.

Auch die Personalvertretungen mussten ihre Arbeit an die neuen Gegebenheiten anpassen. So wurden Sitzungen teilweise als Telefon- oder Videokonferenzen durchgeführt oder Beschlüsse im elektronischen Umlaufverfahren gefasst. Persönliche Gespräche wurden unter Einhaltung von Abstand und Hygienemaßnahmen geführt und Personalversammlungen sollen, wenn möglich, digital stattfinden. Da die Arbeit vom persönlichen Kontakt lebt, ist diese zwar erschwert, wird aber bestmöglich und mit neuen Formen aufrechterhalten, um für die Beschäftigten da zu sein und deren Interessen zu vertreten.

Verschobene Personalratswahlen 2021

Eigentlich sollten im Mai 2020 neue Personalräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen in der Landesverwaltung gewählt werden. Auch hier hat die Pandemie jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Landesregierung hat daher per Verordnung geregelt, dass die Wahlen verschoben werden und die bestehenden Gremien bis dahin länger im Amt bleiben. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen für die Personalvertretungen war es sicherlich eine gute Entscheidung, dass so eingespielte Teams und bewährte Strukturen der Zusammenarbeit mit den Dienststellenleitungen etwas Ruhe in die stürmischen Zeiten bringen konnten.

Die verschobenen Wahlen werden nun voraussichtlich im Mai 2021 stattfinden. Wir als DVG Hessen sind schon wieder mitten in den Vorbereitungen für die Listenaufstellungen und den Wahlkampf.

Sie interessieren sich für die Arbeit im Personalrat oder in einer Jugend- und Auszubildendenvertretung? Dann wenden Sie sich gerne an unsere Ansprechpartner*innen vor Ort. Ansonsten werben wir natürlich um Ihre Stimmen und werden Sie zu den Wahlen auf dem Laufenden halten!

Wir für Sie vor Ort – Berichte aus den Fachbereichen

Wechsel in der Leitung des Fachbereichs Kassel

Nach 16 Jahren als Leiter des Fachbereichs Kassel tritt Kollege Jürgen Sager zum Ende des Monats November in den Ruhestand. Die Auswirkungen der „Operation Sichere Zukunft“ vor Ort, zahlreiche Tarifauseinandersetzungen und Personalratswahlen, die Digitalisierung und zuletzt die Bewältigung der Coronakrise haben diese Zeit maßgeblich geprägt. Bis zur offiziellen Bestätigung durch den nächsten Gewerkschaftstag wird der Fachbereich Kassel kommissarisch durch Kollegin Julia Börner geleitet, worüber wir uns sehr freuen.

Der Landesvorstand der DVG Hessen bedankt sich ganz herzlich bei Jürgen Sager für seinen außerordentlich engagierten und kompetenten Einsatz für die Beschäftigten im Fachbereich Kassel und die DVG Hessen über so viele Jahre. Wir wünschen ihm einen guten Start in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Pandemie im RP Darmstadt

Auch wir als Beschäftigte im Regierungspräsidium Darmstadt erleben momentan zum zweiten Mal, was es wirklich bedeutet während einer globalen Pandemie zu leben und zu arbeiten. Nachdem sich die Situation über den Sommer hinweg scheinbar beruhigt hatte, ist das Virus seit einigen Wochen mit bisher unbekannter Härte zurückgekehrt.

Unsere Behörde ist bisher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. In einem kleinen Darmstädter Standort hat sich zwar ein vorübergehender Hotspot entwickelt, nach unserem Wissen gab es jedoch keine schwereren Verläufe und wir alle drücken die Daumen, dass das auch so bleibt.

Die innerbehördliche Einführung der Maskenpflicht gestaltete sich trotzdem etwas schwieriger. Erst nachdem die 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner in Darmstadt über die Grenze von

50 Fällen geklettert war, wurde ab dem 21. Oktober reagiert. Das war und ist für die Kolleginnen und Kollegen eine Erleichterung, sie fühlen sich sicherer auf den Fluren, in den Büros und in den Gemeinschaftsräumen. Den Personalrat und auch unsere Gewerkschaftsmitglieder hatten zuvor etliche Telefonate und Mails erreicht und diese Bedürfnisse wurden der Behördenleitung auch eindringlich vermittelt.

Die meisten Abteilungs- und Dezernatsleitungen sind großzügig bei der Frage des Homeoffice, aber es gibt eindeutig leider auch Ausnahmen, trotz der positiven Erfahrungen aus dem Frühjahr. Wenn das eine Abteilungsleitung ist, leiden natürlich alle Dezernate und es kommt auf die jeweiligen Dezernatsleitungen an, im Falle von Dezernatsleitungen sind die Abteilungsleitungen gefordert und das passiert tatsächlich auch. Haben wir erlebt! Doch da sind weiterhin dicke Bretter zu bohren, insbesondere bei den „Präsenz-kultigen“ Dezernatsleitungen.

Es kann gut sein, dass der Eindruck unter den Beschäftigten der Behörde nicht stimmt, dass den Sommer über nichts vorbereitet wurde, wenn man an die Ausstattung mit Laptops – das große Manko von Darmstadt – und Skype mit Zubehör denkt, um nur diese zu nennen. Manchmal sind es aber auch die Lieferzeiten und möglicherweise auch eine Kombination von beidem. Und endlich sind die lang erwarteten 260 neuen Geräte angekommen, damit wird es wieder ein Stückchen besser.

Den Sommer über wurde die **Gefährdungs-Beurteilung zu SARS-CoV-2** erarbeitet und diskutiert und mit dem Personalrat abgestimmt. Desinfektionsmittel sind jedenfalls da und Masken für Außendienste und Einzelfälle auch.

Unabhängig davon arbeiten wir derzeit auch an einem **Pilotmodell zur mobilen Arbeit**, das versuchsweise für ca. 2 Jahre unabhängig von der Pandemie vereinbart werden soll. Denn ab Mai 2022 sollen alle im RP Darmstadt Beschäftigten mit Laptops ausgestattet sein, sodass dann der von der DVG Hessen angestrebte „große Wurf“ mit den bis dahin guten Erfahrungen aus der mobilen Arbeit gelingen kann. Dazu informieren wir gerne, wenn es soweit ist ☺.

Die Personalratsmitglieder aus Gießen berichten

Im Regierungspräsidium Gießen wurde im Frühjahr mit zahlreichen Maßnahmen auf die stärkere Ausbreitung des Coronavirus reagiert. Man hat Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wenn es die dienstliche Aufgabenerledigung zuließ, ein Arbeiten von zu Hause aus ermöglicht. Außerdem hat die Behördenleitung sukzessive die Anzahl der zur Verfügung stehenden Laptops erhöht, bei ca. 1.360 Beschäftigten werden voraussichtlich bis Ende November 850 Laptops zur Verfügung stehen. Insbesondere während der Schulschließungen in der ersten Welle wurde es den Eltern von Kindern unter 12 Jahren vorbildlich ermöglicht, die Kinderbetreuung und die Arbeit unter einen Hut zu bringen. Aber auch andere Beschäftigtengruppen wurden in die Lage versetzt, ihre Arbeitsleistung unter Corona-Bedingungen zu erbringen. Unter Beteiligung des Personalrats wurde zum Beispiel der Gleitzeitrahmen von 05:00 Uhr bis 22:00 Uhr erweitert. Außerdem konnten Beschäftigte, als freiwilliges Angebot, ihren Dienst auch am Wochenende versehen, um auf ihre Wochenstundenzahl zu kommen ohne für die Betreuung der Kinder, Urlaub oder Zeitkontingente in Anspruch nehmen zu müssen.

Der Personalrat tagt seit März ausschließlich in Form von Telefonkonferenzen. Natürlich ist der Sitzungsverlauf nicht so effektiv wie in einer Präsenzsitzung, weil es wesentlich mehr Abstimmungsbedarf unter den Teilnehmenden bedarf. Beispielsweise gestaltet sich die

Koordinierung von Wortbeiträgen deutlich schwieriger. Gleichwohl haben sich die Personalratsmitglieder des RP Gießen mit den gegebenen Umständen arrangiert. Selbstredend ist es unser gemeinsames Ziel, wieder in die gewohnte Art der Präsenzsitzung zurückzukehren, sobald es die Pandemie-Bedingungen zulassen. Dies ist vor allem für die Monatsgespräche zwischen Personalrat und Behördenleitung von entscheidender Bedeutung. Beide Gesprächspartner streben qualitativ gute Ergebnisse an, die in einer Telefonkonferenz von über 20 Teilnehmern schwer zu erreichen sind.

Nach Eingang des aktuellen Erlasses aus dem Innenministerium wurden die Schutzmaßnahmen im RP Gießen erneut verschärft. In vielen Dezernaten funktioniert die **Ausweitung des Homeoffice** gut. Allerdings erreichen uns immer noch Rückmeldungen, dass dies nicht flächendeckend der Fall ist. **Hier appellieren wir an die Dezernatsleitungen, im Austausch mit den Betroffenen geeignete Lösungswege zu finden.** Denn letztlich tragen wir alle zum guten Gelingen der pandemischen Situation bei.

In den letzten Monaten haben sich die DVG Personalratsmitglieder überwiegend mit Themen rund um die Vereinbarung von Arbeit und Gesundheitsschutz, Eingruppierungsfragen nach der Änderung des TV-H und Digitalisierungsaspekten im RP Gießen auseinandergesetzt. Dies umfasst sowohl Dienstvereinbarungen von genereller Tragweite, wie den Pandemie- oder den Hygieneplan, Anpassung der Eingruppierung von ganzen Berufsgruppen wie Beschäftigten in technischen Berufen oder der IT sowie Sozialarbeiter*innen, Beratung in Einzelfragen, als auch die Einführung neuer digitaler Fachverfahren. Die Personalratsarbeit ist vielfältig und vielschichtig.

Die Gespräche von Mitgliedern des Personalrates und den Beschäftigten haben sich ebenfalls von der persönlichen Begegnung hin zu Telefongesprächen, oder wenn möglich Gesprächen via Skype entwickelt. Auch hier gilt, dass die moderne Technik großen Nutzen bietet und so mancher Vor-Ort-Termin sicherlich entfallen kann.

Aber gerade wenn einzelne Beschäftigte große persönliche Sorgen und Nöte umtreiben, so vermag das vertrauensvolle persönliche Gespräch auch die modernste Technik nicht zu ersetzen. Aber lassen Sie sich davon nicht abhalten, uns auch weiterhin bei dienstlichen Fragen und Problemen zu kontaktieren.

Neues aus dem Innenministerium

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu. Corona hat auch im Innenministerium die Arbeit geprägt. Der Krisenstab der Landesregierung arbeitet seit Monaten und zwei Task Forces mussten von uns gestemmt werden. Und die „normale“ Arbeit musste natürlich weitergehen. Das alles haben wir gemeinsam geschafft.

Als DVG Hessen haben wir das kritisch, aber immer konstruktiv begleitet. So haben wir früh dafür geworben, die Task Forces, die zeitweise noch zusätzlich bei uns untergebracht wurden, in andere Liegenschaften zu verlegen. Dabei war die Arbeit des Personalrats natürlich nicht so leicht wie sonst. Zurzeit arbeiten wir zum Beispiel rein digital und tagen per Skype.

Es gibt natürlich auch Neues zu berichten. Wir konnten eine ordentliche Zahl Beförderungen und Höhergruppierungen verbuchen. Gerade letztes hat durch den aktuellen Personalrat unter DVG-Führung ordentlich Fahrt aufgenommen. **Wir sind eben für alle Berufsgruppen da.**

Herausforderungen in der Kultusverwaltung

Der Kultusbereich und damit die gesamte Bildungsverwaltung mit allen Schulen in Hessen stehen während der Coronapandemie im besonderen Fokus der Öffentlichkeit. Nachdem während des Lockdowns im März 2020 sämtliche Schulen über Monate geschlossen worden sind, versuchen alle Beteiligten im Herbst diesen Jahres die Schulen für den Präsenzbetrieb unter Einhaltung der Hygieneregeln geöffnet zu halten. Dabei obliegt den einzelnen Schulen und den Behörden vor Ort eine besondere Sorgfalts- und Fürsorgepflicht, sowohl gegenüber den Schülerinnen und Schülern, den Erziehungsberechtigten aber natürlich auch gegenüber dem eigenen Personal.

Bisher ist es in den letzten Wochen unter enormem Aufwand aller Beteiligten gelungen, diese Interessen ausgewogen auszugleichen. Zugleich zeigt sich, wie wichtig es für das Lernverhalten und die soziale Interaktion innerhalb der Schülerschaft und für die Erziehungsberechtigten als auch die Wirtschaft ist, wenn das Schulsystem mit all seinen Unterstützungssystemen zeitnah und für alle nachvollziehbar Entscheidungen in diesen Dimensionen trifft.

Schulschließungen sind derzeit trotz immens hoher Infektionszahlen immer noch die Ausnahme und zumeist zeitlich begrenzt.

Ein besonderer Punkt der vom Hessischen Parlament allen Beteiligten Erziehungsberechtigten und Schülern zugewandt worden ist, war das Versprechen gegenüber allen Eltern, dass sie für nach dem 6. März 2020 aufgrund der Coronasituation stornierten Schulwander- und Schulaustauschfahrten vollständig schadlos gestellt werden sollen. Nach einer kurzen Anlaufphase und Klärung der für die Erstattung notwendigen Unterlagen wurde sodann in den Staatlichen Schulämtern die Arbeit mit dem vorhandenen Personal aufgenommen. Hierbei ist es jedoch so, dass sehr viele abgeschlossene Verträge nicht die erforderlichen Unterlagen enthielten und die Anträge auf Erstattung somit nicht endbearbeitet werden konnten. Zum Teil zeigte sich, dass bei Buchungsbestätigung keine AGB mitversandt wurde und diese auch nachträglich in abgeänderter Form vorgelegt worden sind. Damit die Eltern nun aber ihr Geld zurückerhalten, wurde ein Zwischenverfahren eingeführt. Hierbei treten die Erziehungsberechtigten sämtliche Ansprüche gegen die Reiseunternehmen ab und die Schulämter prüfen nun im Nachgang sämtliche vertraglichen Verpflichtungen gegen die Reiseunternehmen. Dies bedeutet allseits einen Riesenaufwand bei 300 bis 500 Fahrten pro Schulamt mit meist mehreren Vertragspartnern, welcher in dieser bewegten Zeit mit sehr wenig Personal zu stemmen ist und damit die Staatlichen Schulämter auch in diesem wie in anderen Bereichen zusätzlich sehr belastet.

Bericht aus der Gewerkschaftsjugend

Natürlich ist auch unsere Jugendarbeit von der derzeitigen Situation betroffen. Unsere klassischen Formate wie Stammtische, Bowlingabende, Lasertag-Events oder unser alljährliches Weihnachts-Eislaufen sind momentan nicht so umzusetzen, wie wir das eigentlich gewohnt sind. Da heißt es kreativ zu werden und sich nach neuen Alternativen umzuschauen. Plötzlich funktioniert ein Stammtisch auch digital und sind sogar Room Escapes im virtuellen Raum möglich. Das ersetzt den menschlichen Austausch zwar nicht komplett, ist aber auch eine gute Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen und für unsere gewerkschaftlichen Jugendthemen zu werben. Das ist vor allem momentan wichtiger denn je, denn große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

Pandemiebedingt wurden nicht nur die Personalratswahlen auf nächstes Jahr verschoben, sondern auch die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen in der Hessischen Landesverwaltung. Als Gewerkschaftsjugend ist es uns natürlich ein sehr großes Anliegen junge Menschen für die Tätigkeit in Jugend- und Auszubildendenvertretungen zu begeistern, um diese wichtige Arbeit auch für die Zukunft sicherzustellen.

Dabei geht es uns u.a. darum, die Ausbildungs- und Studiensituationen und die Perspektiven für junge Menschen in den Behörden zu verbessern

Um deshalb interessierten jungen Menschen die Arbeit in einer Jugend- und Auszubildendenvertretung näherzubringen, hat die Landesjugendleitung der DVG Jugend Hessen in Kooperation mit der dbb jugend hessen und dem dbb vorsorgewerk am 18. November eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Insgesamt 15 junge Menschen aus allen hessischen Regierungspräsidien, aus dem Innenministerium, der Staatskanzlei und von Schulämtern nahmen an der Online-Veranstaltung teil und wurden von Janna Melzer umfangreich über die Vielseitigkeit der JAV-Arbeit informiert.

Aber eine Gewerkschaftsveranstaltung ist erst dann auch wirklich vollständig, wenn neben den Inhalten auch der Spaß nicht zu kurz kommt. Austausch und Networking sind unsere Kernkompetenzen und bei einem gemeinsamen digitalen Room Escape konnten sich alle Teilnehmenden über ihre eigenen Behördengrenzen hinaus vernetzen.

Solltest du selbst dich angesprochen fühlen oder sollten dir in deinem dienstlichen Umfeld junge, engagierte Menschen auffallen, die Lust darauf haben in die Arbeit von Interessenvertretungen reinzuschnuppern, dann melde dich bei uns!

Ansprechpartner für Jugendthemen: Philipp Mierzwa, Landesjugendleiter (p.mierzwa@dvg-hessen.de)

Bleiben Sie auch im Ruhestand Mitglied Ihrer DVG – Unter dem starken Dach des DBB

Es ist allgemein übliches Verhalten, dass nach dem Eintritt in den Ruhestand oder in den Rentenbezug, die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft auf den Prüfstand gestellt wird; auch finanzielle Überlegungen spielen eine Rolle. Der Gedanke an einen Austritt liegt nicht fern.

Aber: Bleiben Sie Mitglied Ihrer Gewerkschaft unter dem Dach des DBB.

Wer soll gegenüber der Politik auftreten und für eine Besoldungserhöhung, die bisher auch für die Versorgungsbezüge übernommen wurde, kämpfen? Es gibt keinen Automatismus wie im Rentenrecht. Wer soll beobachten, welche Änderungen im Beamten-Versorgungs- und Beihilferecht der Dienstherr plant? Und immer zu Ungunsten der Beamtenschaft. Oder haben Sie schon einmal vernommen, dass der Dienstherr mit Wohltaten auf sein Personal zugekommen ist?

Die übergeordneten Vorteile einer Mitgliedschaft, wie Unfallversicherungen, Einkaufsvorteile und Rechtsschutz, jetzt auch für den Bereich Pflegeversicherung, gelten auch im Ruhestand.

Wie geht es weiter?

Das fragen wir uns alle derzeit wohl fast täglich. Wir sind mitten in der „zweiten Welle“, ein Impfstoff ist hoffentlich bald verfügbar und die Zeitangabe „nach Corona“ wird wohl noch länger unbestimmt bleiben. Deshalb gilt es, bei den bestehenden Umständen weiter das Beste aus der Situation zu machen, aus den gewonnenen Erfahrungen zu lernen und daraus nachhaltige Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.

Die Pandemie wirkt hierbei wie ein Brennglas für bestehende Missstände und Handlungsbedarfe, die Gewerkschaften und Personalräte schon seit Jahren thematisieren.

Es hat sich gezeigt, dass wir beispielsweise bei der Digitalisierung sowohl bei den Leistungen nach außen als auch bei der Arbeit innerhalb und zwischen den Behörden noch deutlich hinterherhängen. Es fehlt an vielen Stellen an **technischer Ausstattung**, digitalen Prozessen und den **Kompetenzen für digitales Arbeiten**. **Führung und Teamarbeit auf Distanz** muss ebenso erlernt werden, wie **Selbstorganisation und Selbstschutz im Homeoffice**.

Es gibt jedoch auch viele positive Erlebnisse und Entwicklungen, die es zu bewahren und auszubauen gilt. So wurden digitale Tools für die Zusammenarbeit, z. B. für Telefon- und Videokonferenzen eingesetzt und inzwischen können auch viele, die sich das nicht zugetraut hätten, mit neuen Arbeitsmitteln gut umgehen. Teamarbeit hat auch aus dem Homeoffice in vielen Fällen gut funktioniert und das von Behördenleitungen häufig kritisch gesehene mobile Arbeiten wurde über Nacht zum Normalzustand.

Und die Behördenleitungen waren erstaunt, wie gut das alles funktioniert und wie verlässlich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. **Dem stimmen wir zu! Haben wir schon immer gewusst** 😊.

Aufgabe der Personalvertretungen wird es nun sein, die positiven Entwicklungen nicht zurückzudrehen, aber gleichzeitig für den „Normalbetrieb“ verlässliche Regelungen zu erwirken, die die Interessen der Beschäftigten berücksichtigen. Insbesondere der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Homeoffice ist ein wichtiges Handlungsfeld, bei dem die über Jahrzehnte erkämpften, beschäftigtenfreundlichen Rahmenbedingungen nicht dauerhaft missachtet werden dürfen. Hier ist aktuell eine gute Balance zwischen krisenbedingtem Pragmatismus und notwendigem Schutz zu finden. Und die Erfahrungen, die derzeit gemacht werden, sollten evaluiert und für die Etablierung nachhaltiger Rahmenbedingungen genutzt werden.

In einigen Dienststellen laufen hierzu bereits Diskussionen mit den Behördenleitungen, in anderen stehen diese zukünftig sicherlich an. Als DVG Hessen machen wir uns hierbei für Ihre Interessen stark.

Sollten Sie also Erfahrungen oder Anregungen haben, die bei der weiteren Ausgestaltung von Homeoffice und mobilem Arbeiten berücksichtigt werden sollten, wenden Sie sich hiermit gerne an die DVG-Mitglieder in Ihren Personalvertretungen.

Unser gewerkschaftlicher Dachverband, der Deutsche Beamtenbund und Tarifunion (dbb) hat zum **Thema Homeoffice ein FAQ mit häufigen Fragen** zu rechtlichen und praktischen Aspekten erstellt, das wir Ihnen an dieser Stelle empfehlen können: <https://www.dbb.de/corona-informationen-homeoffice.html>. Sollten Sie hierzu Fragen haben, stehen wir Ihnen als DVG Hessen gerne zur Verfügung.

Zukunftsvision für den öffentlichen Dienst: Agil. Vielfältig. Digital.

Wie soll er aussehen, der öffentliche Dienst der Zukunft? Wie wird sich die Beschäftigtenstruktur künftig darstellen? Welchen Einfluss wird die digitale Entwicklung auf die Verwaltung haben?

Auf diese und weitere Fragen sucht der dbb gemeinsam mit seinen Mitgliedern und in der Diskussion mit Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung zukunftsfähige Antworten. Seine Vorschläge hierzu hat er in einem **Werkstattpapier unter dem Titel „Aufbruch – Der öffentliche Dienst der Zukunft“** veröffentlicht. Die Vision dafür heißt: **Agil. Vielfältig. Digital.**

Was dies im Einzelnen bedeutet? Hierfür lohnt sich ein Blick in das [Werkstattpapier](#). Auch einige hessische DVG-Mitglieder kommen hierin zu Wort.

Gerne kommen wir mit Ihnen zu den Vorschlägen des dbb und Ihren eigenen Ideen für den öffentlichen Dienst der Zukunft ins Gespräch. **Als Ihre gewerkschaftliche Interessenvertretung gestalten wir gemeinsam mit Ihnen die Zukunft der Verwaltung in Hessen aktiv mit!**

Ihre Meinung ist gefragt!

Gewerkschaftliche Interessenvertretung lebt vom Kontakt zu Mitgliedern und Beschäftigten. Wir können uns nur für Ihre Interessen stark machen, wenn wir diese kennen und uns hierzu mit Ihnen austauschen. In der aktuellen Pandemiesituation ist das aufgrund des eingeschränkten persönlichen Kontakts noch schwerer geworden. Bitte scheuen Sie sich deshalb nicht, telefonisch oder per E-Mail mit uns in Kontakt zu treten.

Uns interessiert insbesondere, wie Sie die aktuelle Pandemiesituation erleben. Fühlen Sie sich ausreichend informiert und geschützt? Wie funktioniert die Arbeit im Homeoffice? Was fehlt Ihnen, um Ihre Arbeit auch unter diesen Umständen gut leisten zu können? Welche konkreten Anregungen und Ideen haben Sie für die Verbesserung der Situation? Was wünschen Sie sich von Ihren gewerkschaftlichen und personalrätlichen Interessenvertretungen? Wenden Sie sich hierzu gerne an Ihre DVG-Ansprechpartner*innen vor Ort oder direkt an die Landesvorsitzenden.

Ihre DVG-Ansprechpartner*innen vor Ort

Landesvorsitzende: Melihat Coskun (m.coskun@divg-hessen.de) und
Reinhold Petri (R.Petri@divg-hessen.de)

Fachbereich Darmstadt: Evelyn Kronauer (e.kronauer@divg-hessen.de)

Fachbereich Gießen: Christian Knoll (c.knoll@divg-hessen.de)

Fachbereich Kassel: Julia Börner (j.boerner@divg-hessen.de)

Fachbereich Ministerien: Matthias Schmidt (m.schmidt@divg-hessen.de)

Fachbereich Kultus: Bernhard Schmidt b.schmidt@divg-hessen.de

Und natürlich Ihre DVG-Personalratsmitglieder vor Ort.

Weitere Informationen finden Sie auf www.divg-hessen.de.

***Das erste Gesetz der Freundschaft lautet,
dass sie gepflegt werden muss.***

Das Zweite lautet:

Sei nachsichtig, wenn das erste verletzt wird.

Voltaire

Freundschaften sind wichtig im Leben und gerade in diesen Zeiten ist es schwierig, nicht nur oberflächlichen Kontakt zu halten und sich verbunden zu bleiben.

Wir alle merken, wie sehr wir auch auf Andere angewiesen sind, gerade weil die Welt und auch der Umgang miteinander soviel kantiger geworden sind. Vielleicht brauchen die Menschen aber gerade auch etwas mehr Zeit für besinnliche Momente, weil die Geschehnisse besonders wenig davon für Besinnlichkeit und das eigene Innehalten gelassen haben.

Ein gemeinsames Fest und auch der Jahreswechsel vermögen etwas Besonderes, nämlich uns gleichermaßen zurück- und vorausblicken zu lassen. Und natürlich mit möglichst vielen positiven Gedanken zum Jahr 2021, möge es für uns alle ein gesundes Jahr werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien weiterhin alles Gute und viel Kraft in diesen herausfordernden Zeiten,

bitte bleiben Sie gesund!

Impressum

Deutsche Verwaltungsgewerkschaft Hessen,
Geschäftsstelle DVG Hessen, Hilpertstraße 20, 64295 Darmstadt, Telefon 06151 / 27 90 558
Telefax 06151 / 27 90 559, mail@dvg-hessen.de
Bild Seite 1: ©Pixabay

V.i.S.d.P.: Reinhold Petri, Landesvorsitzender,
Redaktion: Janna Melzer, Melihat Coskun, Hannelore Andree, Julika Lückel, Philipp Mierzwa, Jürgen Sager, Bernhard Schmidt, Matthias Schmidt, Ingelore Steuernagel